

Am 14. Dezember verstrich die Frist, bis zu der Oracle und Co. im Namen der Eclipse Foundation das erste GlassFish-Release unter Führung der Stiftung veröffentlichen wollte. Gleichfalls gerissen wurde damit die lauthals verkündete Deadline für die Übergabe von Jakarta EE 8 durch den gleichen Konzern an die Community.

Ja, richtig gelesen: Die Firma Oracle hat es trotz Unterstützung potenter Freunde wie IBM und Red Hat tatsächlich nicht geschafft, binnen mehr als einem Jahr einfach den gleichen Code nochmals freizugeben! Die Reaktion der Eclipse Foundation dazu war: keine – oder sagen wir es so: „Das Release ist bis auf Weiteres verschoben.“ PMC-Lead Ivar Grimstadt hat mir dazu gesagt, er geht davon aus, dass es Ende Januar wird, doch es gibt weder einen neuen Termin noch einen Zeitplan noch eine Veröffentlichung der Steering Committee Minutes von Oktober und November.

Aha, anscheinend wusste man vom massiven Zeitverzug also schon seit Monaten und will es der Öffentlichkeit nicht sagen? Vielleicht schämt man sich im Firmen-Konsortium auch einfach, dass man gegenüber Oracle, die man bei Kritik gerne als „hart arbeitendes Mitglied“ in Schutz genommen hat, doch – möglicherweise ob der immensen Beitragszahlungen – etwas zu nachsichtig war und nun komplett der Lächerlichkeit preisgegeben wurde?

Doch wundert uns das wirklich? Regt das echt noch einen auf? Ganz ehrlich: Erstens habe ich das sowieso von Anfang an erwartet und zweitens war es doch dank öffentlicher Quellen wie Issue-Trackern und Commit-Statistiken der Einzelprojekte durchaus absehbar.

Und jetzt? Letztendlich ist es vielen Anwendern mittlerweile egal, ob GlassFish 5.1 oder Jakarta EE 8 überhaupt noch erscheinen. Die Welt hat sich massiv gewandelt und ein API-Set, das hauptsächlich darauf abzielt, einzelne Application-Server zu betreiben, gilt vielen schon lange als hoffnungslos gestrig.

MicroProfile und proprietäre Lösungen werden von vielen als attraktivere Optionen angesehen, was zumindest teilweise erklärt, wieso die gleichen Personen, die bei Oracle eigentlich an der Migration und Freigabe von GlassFish arbeiten müssten, dort im vierten Quartal weniger Commits leisteten als beispielsweise an proprietä-

ren Cloud-Produkten wie „Oracle Helidon“. Cloud geht vor, und vor allem geht hier den Industrial Playern vor allem der Konzerngewinn vor dem Nutzen für die Community. „Helidon“ basiert ja letztendlich auf der ehemaligen JAX-RS-Referenz-Implementierung „Jersey“ – doch dort wurden vergleichsweise wenig Ressourcen investiert und der Fortschritt war (und bleibt) schleppend. Ganz zu schweigen von der Einbindung der Community: Pull Requests liegen monatelang herum, ohne Eingang in das Produkt zu finden. So stellten wir uns Open Source nicht vor!

So bleibt auch in dieser Ausgabe wieder nur zu konstatieren: Oracle bleibt nun mal Oracle, Eclipse Foundation hin oder her. Wer Java EE, Entschuldigung, Jakarta EE benötigt, muss noch weiter warten oder sollte sich dringend einem der vielen Teilprojekte als aktiver und regelmäßiger Contributor anschließen. Die Möglichkeiten dafür sind dafür seit vielen Monaten vorhanden, und vielleicht geht dann ja das nächste Release dank vieler hiermit aktivierter Leserinnen und Leser ein klein wenig schneller über die Bühne. Die Hoffnung stirbt ja bekanntlich zuletzt. Gerne helfen wir bei der Arbeitsvermittlung, Zuschriften leiten wir gerne weiter!

Referenzen

- [1] Ursprünglicher Release-Plan: <http://www.agilejava.eu/2018/09/13/eclipse-glassfish-release-plan>
- [2] Aktueller Stand des Release: https://wiki.eclipse.org/Eclipse_GlassFish_5.1_Components_Release_Tracker



Markus Karg

markus@headcrashing.eu

Markus Karg ist Entwicklungsleiter eines mittelständischen Softwarehauses sowie Autor, Konferenzsprecher und Consultant. JAX-RS hat der Sprecher der Java User Group Goldstadt von Anfang an mitgestaltet, zunächst als freier Contributor, seit JAX-RS 2.0 als Mitglied der Expert Groups JSR 339 und JSR 370.